FÖRDERSCHWERPUNKT LERNEN

TEIL C | FACH

Bildungsplan für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch
auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot
im Förderschwerpunkt Lernen 2022

Alltagskultur, Ernährung und Soziales

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

KULTUS UND UNTERRICHT
AMTSBLATT DES MINISTERIUMS FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT BADEN-WÜRTTEMBERG

Stuttgart, den 6. Mai 2022

BILDUNGSPLAN FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER MIT ANSPRUCH AUF EIN SONDERPÄDAGOGISCHES BILDUNGSANGEBOT IM FÖRDERSCHWERPUNKT LERNEN

Vom 6. Mai 2022 Az. 34-6510.24/62/6

1. Der Bildungsplan für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt Lernen tritt mit Wirkung vom 1. August 2022 in Kraft.
2. Gleichzeitig tritt der Bildungsplan für die Förderschule vom 23. Mai 2008 (Lehrplanheft 1/2008) außer Kraft.

K.u.U., LPH 1/2022

BEZUGSSCHLÜSSEL FÜR DEN BILDUNGSPLAN FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER MIT ANSPRUCH AUF EIN SONDERPÄDAGOGISCHES BILDUNGSANGEBOT IM FÖRDERSCHWERPUNKT LERNEN 2022

Reihe	Bildungsplan	Bezieher
B	Bildungsplan für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt Lernen 2022	Teil A (Einführung in den Bildungsplan): Grundschulen, Hauptschulen, Werkrealschulen, Realschulen, Gemeinschaftsschulen, allgemein bildende Gymnasien, SBBZ (Lernen, Geistige Entwicklung, Körperlich-motorische Entwicklung, Sehen, Hören, Emotional-soziale Entwicklung, Sprache, Schülerinnen und Schüler in längerer Krankenhausbehandlung), berufsbildende Schulen
		Teile B und C (Lebensfelder und Einzelfächer): SBBZ (Lernen, Geistige Entwicklung, Körperlich-motorische Entwicklung, Sehen, Hören, Emotional-soziale Entwicklung, Sprache, Schülerinnen und Schüler in längerer Krankenhausbehandlung)

Der vorliegende Teilplan *Teil C – Fach: Alltagskultur, Ernährung und Soziales* ist als Heft Nr. 23 Bestandteil des Bildungsplans für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt Lernen 2022, der als LPH 1/2022 in der Reihe B erscheint.
Er kann einzeln bei der Neckar-Verlag GmbH bezogen werden.

Inhaltsverzeichnis

1 Leitgedanken zum Kompetenzerwerb 3
1.1 Bildungsgehalt des Faches Alltagskultur, Ernährung, Soziales 3
1.2 Kompetenzen 5
1.3 Didaktische Hinweise 6

2 Kompetenzfelder 8
2.1 Hauptstufe 8
2.1.1 Ernährung 8
2.1.2 Gesundheit 10
2.1.3 Konsum 13
2.1.4 Lebensbewältigung und Lebensgestaltung 15

3 Anhang 18
3.1 Verweise 18
3.2 Abkürzungen 19

1 Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

1.1 Bildungsgehalt des Faches Alltagskultur, Ernährung, Soziales

Aktivität und Teilhabe im Rahmen der individuellen Lebensgestaltung
Menschen gestalten ihren Alltag und ihr Leben aufgrund verschiedener Faktoren unterschiedlich.

Abhängig von

- individuellen Ressourcen,
- persönlichen und kulturellen Vorlieben beziehungsweise Wertvorstellungen und Kompetenzen,
- der wirtschaftlichen Lage,
- den aktuellen, technischen und gesellschaftlichen Entwicklungen,
- den lokalen Konsummöglichkeiten
- sowie den Anforderungen der Arbeitswelt

entwickelt jeder Mensch individuelle Routinen. Durch diese Vielzahl an unterschiedlichen Gestaltungsfeldern und Faktoren entwickelt jedes Individuum einen eigenen Lebensstil, um den Herausforderungen der modernen, komplexen Gesellschaft zu begegnen.

Gerade die Schülerinnen und Schüler im Förderschwerpunkt Lernen sehen sich oftmals, in Anlehnung an das bio-psycho-soziale Modell, erschwerten individuellen Lebens-/Umweltbedingungen unterschiedlichster Art gegenüber und sind somit gefährdet, dysfunktionale Muster und Routinen zu entwickeln und am gesellschaftlichen Leben nicht immer aktiv und erfolgreich teilhaben zu können.

Daher benötigen sie bei der Entwicklung eines individuellen, verantwortungsbewussten und nachhaltigen Lebensstils konkrete, schulische und lebensnahe Bildungsangebote, um bereits während der Schulzeit Routinen und Handlungsmöglichkeiten für eine zukünftig erfolgreiche Alltagsbewältigung und Alltagsgestaltung zu entfalten.

Im Fach Alltagskultur, Ernährung und Soziales sollen die Schülerinnen und Schüler solche Routinen und Handlungsmöglichkeiten in diesen Bereichen konkret, anschaulich und lebensweltbezogen entwickeln, sodass sie nachhaltig in ihrer individuellen Lebensgestaltung unterstützt werden.

Alltagskultur
In der heutigen, komplexen Gesellschaft muss jeder Mensch täglich diverse Entscheidungen treffen, die unter Umständen Konsequenzen für das individuelle Handeln und Auswirkungen auf Mitmenschen und die Umwelt haben können. Die Schülerinnen und Schüler bringen durch ihre verschiedenen Lebenswelten und -verhältnisse sowie unterschiedlichen kulturellen Hintergründe eine Vielzahl an Alltagserfahrungen und Prägungen mit in die Schule.

Im Unterricht wird daher versucht, den Schülerinnen und Schülern ihre individuellen Prägungen, Vorstellungen, Ressourcen sowie Grenzen bewusst zu machen. Darauf aufbauend werden alltägliche, aktuelle und zukünftige Herausforderungen und Fragestellungen sowie konkrete, realistische Handlungsoptionen aufgezeigt, sodass die Schülerinnen und Schüler eine individuelle Alltagskultur entwickeln können.

Ernährung

Das individuelle Ernährungsverhalten beeinflusst die Esskultur, das Zusammenleben mit anderen Menschen sowie die individuelle Gesundheit und ist somit ein wichtiger Bestandteil der alltäglichen Lebensführung. Durch die konkrete Auseinandersetzung mit den individuellen Essgewohnheiten, der Nahrungszubereitung und der Mahlzeitengestaltung werden die Schülerinnen und Schüler dazu befähigt, die eigene Ernährung bewusst und reflektiert mit Blick auf gesundheitliche und soziale Aspekte zu gestalten.

Soziales

Viele Aspekte des alltäglichen Lebens vollziehen sich in unterschiedlichen sozialen Kontexten, was die Entwicklung von sozialen Kompetenzen, sowie Kommunikations- und Konfliktfähigkeit bedingt, beeinflusst und zum Teil erschwert. Gerade die Schülerinnen und Schüler im Förderschwerpunkt Lernen erleben im sozialen Bereich oftmals Diskrepanzen zwischen Schule und Lebenswelt. Diese Diskrepanzen werden aufgegriffen, sodass die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche soziale und kommunikative Situationen erleben und reflektieren. Ebenso werden sie dazu angeregt, verschiedenste Konfliktsituationen zu reflektieren und Handlungsoptionen kennenzulernen und zu entwickeln.

Die Schülerinnen und Schüler nutzen schließlich die im Fach Alltagskultur, Ernährung, Soziales erlernten Grundvorstellungen, Routinen und Handlungsoptionen zum Verständnis und zur Bewältigung von Aufgaben in den Bereichen des personalen, des sozialen und gesellschaftlichen, des selbstständigen Lebens und des Arbeitslebens. Somit leistet dieses Fach nicht nur in den anderen Fächern, sondern vor allem auch in den Lebensfeldern einen wesentlichen Beitrag zur individuellen Kompetenzerweiterung und zur Teilhabe am Leben. Unterrichtsangebote der folgenden Kompetenzfelder sollten daher kontinuierlich, mit Blick auf die individuelle Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler, vor allem mit Inhalten aus den Lebensfeldern verknüpft gestaltet werden. Insbesondere das Lebensfeld Selbstständiges Leben bietet zentrale Verknüpfungspunkte für die konkrete Unterrichtsgestaltung im Fach Alltagskultur, Ernährung und Soziales.

Bezüge zwischen dem Fach Alltagskultur, Ernährung, Soziales, anderen Fächern und den Lebensfeldern sind dabei immer in beide Richtungen herzustellen: In diesem Fach erworbene Kompetenzen können ihre Wirksamkeit in allen anderen Fächern und Lebensfeldern entfalten und umgekehrt. Der Unterricht baut dabei auf den in der Grundstufe, vor allem im Sachunterricht, erworbenen Kompetenzen auf.

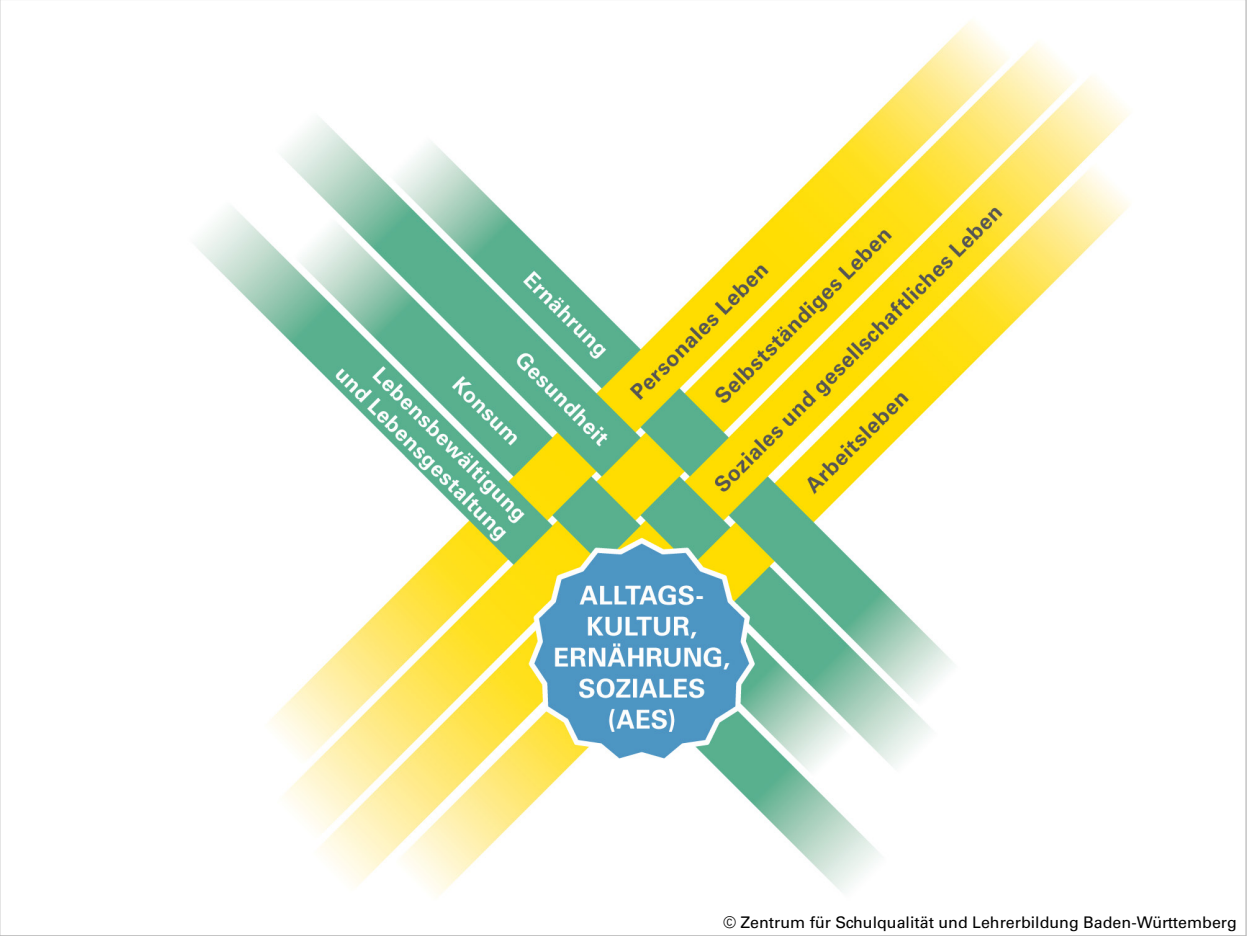

Abbildung 1: Verflechtung Lebensfelder – Fach Alltagskultur, Ernährung, Soziales

1.2 Kompetenzen

Im Fach Alltagskultur, Ernährung, Soziales werden die folgenden inhaltsbezogenen Kompetenzen fokussiert:

Ernährung
Im Bereich Ernährung setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit der eigenen Ernährung, der Nahrungszubereitung und der Mahlzeitengestaltung auseinander. Sie nehmen den Zusammenhang zwischen Ernährung, Lebensqualität, Leistungsfähigkeit und Gesundheit wahr und entwickeln daraus, mit Blick auf die eigene Lebenswelt, möglichst realistische, individuelle Handlungsmöglichkeiten für einen verantwortungsvollen, nachhaltigen Umgang mit Nahrungsmitteln und den eigenen Essgewohnheiten.

Gesundheit
Im Kompetenzfeld Gesundheit erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre Kenntnisse über eine gesundheitsförderliche Lebensführung. Sie können Zusammenhänge zwischen Gesundheit und Wohlbefinden, Leistungsfähigkeit, Ernährung und Lebensqualität herstellen und die Erkenntnisse in ihrem Alltag zunehmend verantwortlich umsetzen.

Konsum
Im Rahmen dieses Kompetenzfelds beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit Aspekten wie dem eigenen Konsumverhalten, unterschiedlichen Qualitätsmerkmalen von Produkten und Dienstleistungen sowie den globalen sowie lokalen Zusammenhängen und Auswirkungen des individuellen Konsumverhaltens. Daraus leiten die Schülerinnen und Schüler Handlungsstrategien für situations- und bedarfsgerechte Konsumentscheidungen sowie ein nachhaltigeres Leben insbesondere hinsichtlich ihrer Ernährung, Bekleidung, Medien, Mobilität und Freizeitgestaltung ab.

Lebensbewältigung und Lebensgestaltung
Im Kompetenzfeld Lebensbewältigung und Lebensgestaltung setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit den Themenfeldern individuelle Lebensplanung/Berufswahl, Haushalt und Familie, Freizeitgestaltung und dem Zusammenleben verschiedener Generationen auseinander. Ebenso werden die Schülerinnen und Schüler aufbauend auf ihren individuellen Fähigkeiten, Voraussetzungen und Interessen möglichst realitätsnah und praktisch auf mögliche nachschulische Herausforderungen, Krisen und Bewältigungsmöglichkeiten vorbereitet. So entwickeln die Schülerinnen und Schüler zunehmend realistische Zukunftsvorstellungen und werden dazu befähigt, ihr Leben selbst aktiv zu gestalten und erfolgreich am sozialen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben teilzunehmen.

Diese inhaltsbezogenen Kompetenzen werden auf den folgenden Seiten jeweils im Rahmen eines eigenen Kompetenzfelds anhand von Denkanstößen, Kompetenzspektren und beispielhaften Inhalten illustriert und vertieft. Jedes unterrichtliche Angebot in diesen Kompetenzfeldern sollte dabei die Förderung prozessbezogener Kompetenzen im Blick haben und bewusst gestalten.

Prozessbezogene Kompetenzen, die im Rahmen dieser inhaltsbezogenen Kompetenzen gefördert werden können, liegen zum Beispiel im kommunikativen, sozialen und personalen Bereich. Die Lehrkräfte sind dabei jeweils gefordert, sich bewusst im Sinn der individuellen Lern- und Entwicklungsbegleitung (ILEB) zu überlegen, welche prozessbezogenen Kompetenzen bei der einzelnen Schülerin und dem einzelnen Schüler jeweils relevant sind und in der Zone der nächsten Entwicklung liegen.

1.3 Didaktische Hinweise

Ein wesentliches Ziel des Faches Alltagskultur, Ernährung, Soziales ist es, bei den Schülerinnen und Schülern nachhaltig solche Lernprozesse anzuregen, die für das aktuelle Leben sowie die zukünftige Lebensgestaltung relevant sind und ihnen ein möglichst selbstständiges, selbstbestimmtes, mündiges Leben und eine aktive Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen.

Um solche Lernprozesse initiieren zu können, sind für den Unterricht verschiedene didaktische Hinweise wichtig.

Lebensweltorientierung und kumulatives Lernen
Die Schülerinnen und Schüler im Förderschwerpunkt Lernen stammen aus verschiedensten familiären und kulturellen Hintergründen. Sie bringen somit unterschiedlichste Ressourcen/Grenzen, Erfahrungen sowie Werte und Normen mit und haben jeweils individuelle, bewusste oder unbewusste, Vorstellungen, Erwartungen und Wünsche, ihr zukünftiges Leben betreffend, entwickelt. Um diese individuellen Voraussetzungen möglichst passend aufzugreifen, sollen die unterrichtlichen Themen und Angebote aus der konkreten Lebenswelt der einzelnen Schülerin oder des einzelnen Schülers stammen, sodass am individuellen Vorwissen anknüpfend neue Lerninhalte und Erfahrungen kumu-

lativ ausgebildet werden und realistische sowie konkrete Handlungsstrategien und Vorstellungen entstehen.

Erfahrungs- und Handlungsorientierung
Um tatsächlich lebenspraktische Kompetenzen anbahnen und unter Umständen bereits möglichst realitätsnah erproben zu können, ist das Prinzip der Erfahrungs- und Handlungsorientierung zentral. Dies bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler so oft wie möglich durch konkretes Tun in sinnstiftenden Zusammenhängen zu weiteren Lernprozessen und Einsichten angeregt werden sollen.

Individuelle Reflexion
Aus den obigen Forderungen lebensweltorientierte, kumulative sowie erfahrungs- und handlungsorientierte Lernprozesse zu ermöglichen, leitet sich die Notwendigkeit der individuellen Reflexion der besprochenen und erfahrenen Inhalte ab. Dies bedeutet konkret, dass die Schülerinnen und Schüler bei jedem Thema ausgehend von ihren individuellen Erfahrungen, Ressourcen und ihren Erwartungen das Gehörte/Besprochene/Erfahrene reflektieren und mit Blick auf ihr aktuelles und zukünftiges Leben kritisch bewerten und, wenn möglich, konkrete sowie realistische Handlungsoptionen ableiten sollen.

Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern und Institutionen
Um möglichst realitätsnahe Unterrichtsangebote ermöglichen zu können, kommt der Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern und Institutionen aus der Umgebung eine zentrale Bedeutung zu. Eine solche Zusammenarbeit ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, bereits während der Schulzeit konkrete Unternehmen, Ansprechpartner, Beratungsstellen, Agenturen und vieles mehr kennenzulernen, die sie unter Umständen auch außerhalb der Schule be-/aufsuchen können und wollen. Außerdem können bestimmte Themen an außerschulischen Orten konkreter, handlungsorientierter und sinnstiftender gestaltet werden als im Schulhaus selbst.

Salutogenetisch-orientiertes Lernen
Die Lehrkräfte müssen die für die Schülerinnen und Schüler individuelle Relevanz und Bedeutsamkeit der Unterrichtsinhalte vermitteln und das Thema jeweils so aufbereiten, dass es weder unter- noch überfordert, sondern im Bereich der Zone der nächsten Entwicklung liegt. Dann wird aufseiten der Schülerinnen und Schüler Motivation, eine positive Grundhaltung und eine konstruktive Anstrengungsbereitschaft dem neuen Lerninhalt gegenüber evoziert und aktiviert. So kann der bestehenden Heterogenität Rechnung getragen und Selbstwirksamkeitserfahrungen können so ermöglicht werden.

Diese genannten Hinweise verdeutlichen, dass der Unterricht im Fach Alltagskultur, Ernährung, Soziales häufig die ganz persönliche Lebensführung der Schülerinnen und Schüler berührt und dass Lernimpulse dementsprechend möglichst sensibel von den jeweiligen Lehrkräften angeleitet, begleitet und gestaltet werden müssen.

Nur durch einen intensiven, offenen und konstruktiven Austausch zwischen den Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrkräften wird es ermöglicht, dass jede und jeder Einzelne die gemachten Lernerfahrungen annehmen, reflektieren sowie auf die persönliche Lebensführung beziehen und, im Rahmen der jeweils individuellen Möglichkeiten, aktuell und zukünftig in den eigenen Alltag integrieren kann. Dann können die Schülerinnen und Schüler einen individuellen, realistischen und konstruktiven Lebensstil anbahnen, um den Herausforderungen der modernen, komplexen Gesellschaft aktiv zu begegnen. Der Einbezug der Eltern als Bildungspartner ist dabei unerlässlich.

2 Kompetenzfelder

2.1 Hauptstufe

2.1.1 Ernährung

In diesem Bereich verarbeiten die Schülerinnen und Schüler Lebensmittel sachgerecht und verantwortungsvoll, kochen/backen nach Rezepten oder frei und wenden dabei Sicherheits- und Hygienemaßnahmen an.

Über konkrete Erfahrungen im Umgang mit verschiedenen Lebensmitteln, beim Probieren verschiedener Speisen und durch die kritische Reflexion des eigenen Essverhaltens erkennen die Schülerinnen und Schüler, welche Essgewohnheiten sie selbst warum entwickelt haben und welche Bedeutung Essen in ihrem Leben spielt.

Durch handlungsorientierte, konkrete Aufgaben erkennen die Schülerinnen und Schüler die Bedeutung und Funktion der Nährstoffe und schließen so auf den Nährwert einzelner Lebensmittel.

Sie nehmen den Zusammenhang zwischen Ernährung, Lebensqualität, Leistungsfähigkeit und Gesundheit wahr und entwickeln daraus unter Berücksichtigung der eigenen Lebenswelt individuelle Handlungsmöglichkeiten für einen verantwortungsvollen, nachhaltigen Umgang mit Nahrungsmitteln und den eigenen Essgewohnheiten.

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
D01 Wie wird bei den Schülerinnen und Schülern Freude am selbstständigen Kochen und Backen geweckt? D02 Wie werden die Schülerinnen und Schüler für eine ausgewogene Ernährung motiviert? D03 Welche Alltagssituationen bieten sich für die gemeinsame Nahrungszubereitung an? D04 Wie agieren die Schule und die Lehrkräfte als Vorbilder? D05 Wie werden die Schülerinnen und Schüler an die bewusste, anlassbezogene Gestaltung von Mahlzeiten und an Tischmanieren herangeführt? D06 Wie werden die Schülerinnen und Schüler für Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen in der Küche und im Haushalt sensibilisiert und geschult?	Die Schülerinnen und Schüler K01 kennen Sicherheits- und Hygienemaßnahmen in Haushalt und Küche und setzen diese um K02 gehen sachgerecht und nachhaltig mit Lebensmitteln um K03 gehen sachgerecht und nachhaltig mit Arbeitsgeräten um K04 rechnen Mengenangaben situationsangemessen um, schreiben einen Einkaufszettel und gehen einkaufen K05 kochen/backen frei und nach Rezept K06 gestalten Mahlzeiten anlassbezogen und essen gemeinsam mit anderen K07 probieren verschiedene Lebensmittel, Gewürze und Speisen und beschreiben deren Geschmack K08 beschreiben, welche Bedeutung Essen für das eigene Leben hat K09 reflektieren die veränderte Funktions- und Leistungsfähigkeit des Körpers vor und nach dem Essen

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
D07 Wie werden die Schülerinnen und Schüler dazu gebracht, eigene körperliche Bedürfnisse (Hunger, Durst, keinen Hunger) wahrzunehmen und dementsprechend zu handeln? D08 Wie kann die Bedeutung und Funktion der Nahrungsbestandteile möglichst anschaulich vermittelt werden? D09 Wie werden die Schülerinnen und Schüler zur kritischen Reflexion ihres eigenen Essverhaltens angeregt? D10 Wie wird den Schülerinnen und Schülern der verantwortungsvolle, nachhaltige Umgang mit Lebensmitteln nahegebracht? D11 Wie werden die Schülerinnen und Schüler dazu animiert, auch zukünftig bewusst, reflektiert und verantwortungsvoll mit den Themen Nahrungszubereitung/Umgang mit Lebensmitteln/individuelle Essgewohnheiten umzugehen? D12 Wie reagiert die Schule auf Unverträglichkeiten und Allergien? D13 Wie geht die Schule mit Essstörungen um? D14 Wie werden die Eltern und außerschulische Partner einbezogen?	K10 benennen die wichtigsten Bestandteile der Nahrung und deren Funktionen K11 bewerten und ordnen Lebensmittel als Energie- und Nährstoffträger und schließen daraus auf den jeweiligen Beitrag zu einer ausgewogenen Ernährung K12 reflektieren individuelle Ernährungsgewohnheiten und -vorlieben und bewerten diese kritisch unter verschiedenen Aspekten (Gesundheit, Nachhaltigkeit) K13 vergleichen die eigenen Essgewohnheiten mit esskulturellen Mustern (sozio-kulturelle, historische, religiöse, familiale Aspekte) K14 leiten individuelle Vorstellungen zur zukünftigen Gestaltung der eigenen Ernährung und allen dazugehörenden Aspekten ab K15 entwickeln konkrete Handlungsoptionen für eine individuell realistische, ausgewogene und nachhaltige Ernährung
Beispielhafte Inhalte	**Exemplarische Aneignungs- und Differenzierungsmöglichkeiten**
B01 Pausenverkauf B02 Zubereitung des Mittagessens für die Lehrkräfte B03 Bewirtung beim Schulfest B04 gesundes Frühstück B05 Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung B06 Rundgang durch die Küche: Welche Arbeitsgeräte gibt es? Wofür und wie werden diese eingesetzt? B07 Küchenführerschein/Ernährungsführerschein B08 Hygienemaßnahmen in der Küche B09 Ernährungstagebuch	Die Schülerin oder der Schüler E01 bringt ihr/sein Lieblingsrezept mit in die Schule E02 berechnet die Menge der jeweiligen Zutaten und schreibt einen Einkaufszettel E03 geht einkaufen und überprüft das Wechselgeld E04 kocht gemeinsam mit den Mitschülerinnen und Mitschülern nach Rezept E05 deckt den Tisch und isst gemeinsam mit der ganzen Klasse E06 räumt auf, spült und reinigt die Küche E07 betrachtet die Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung und reflektiert eine Mahlzeit hinsichtlich des Aspekts der Ausgewogenheit

Beispielhafte Inhalte	Exemplarische Aneignungs- und Differenzierungsmöglichkeiten
B10 Experimente zu den verschiedenen Nahrungsbestandteilen B11 typische Speisen des Heimatlandes B12 Projektwoche unter verschiedenen Themen: nachhaltig Kochen, kochen mit Bio-Produkten, kochen mit Fair-Trade Produkten, kochen aus Resten B13 **Rezept der Woche**	

Bezüge und Verweise

B	PER	2.1.1	Wahrnehmung der eigenen Person	
B	SEL	2.1.2	Grundlagen der Nahrungszubereitung	
C	BNT	2.1.1.1	Körperliche	Funktionen
C	M	2.2.2	Leitidee Messen	
C	M	2.2.3	Leitidee Raum und Form	
C	SU	2.1.2.1	Körper und Gesundheit	
P	SEK1 AES	2.1	Erkenntnisse gewinnen	
P	SEK1 AES	2.3	Entscheidungen treffen	
I	GS SU	3.1.2.1	Körper und Gesundheit	
I	SEK1 AES	3.1.2	Ernährung	
I	SEK1 BIO	3.2.2.2	Ernährung und Verdauung	
L	PG	5	Ernährung	
L	VB	1	Umgang mit eigenen Ressourcen	

2.1.2 Gesundheit

Im Kompetenzfeld Gesundheit erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre Kenntnisse über eine gesunde Lebensführung. Sie können Zusammenhänge zwischen Gesundheit und Wohlbefinden, Leistungsfähigkeit, Ernährung und Lebensqualität herstellen und die Erkenntnisse in ihrem Alltag zunehmend verantwortlich umsetzen. So wird das Verantwortungsbewusstsein für den eigenen Körper geschult und die Schülerinnen und Schüler werden für den bewussten Umgang mit ihrer Gesundheit und ihrem Wohlbefinden sensibilisiert.

Die Schülerinnen und Schüler verstehen Gesundheit zunehmend als Bewältigung von körperlichen und psychischen sowie sozialen und materiellen Anforderungen des Alltags. Dafür setzen sie sich kritisch mit gesundheitsbezogenen Aspekten innerhalb der eigenen familiären Lebenswelt auseinander und erkennen dabei individuelle Gesundheitsressourcen und Belastungen. Ebenso reflektieren die Schülerinnen und Schüler kritisch ihre persönlichen Schönheitsideale und die persönliche Bedeutung von Mode.

Durch die intensive Auseinandersetzung mit der eigenen konkreten Lebenswelt und damit einhergehenden individuellen Ressourcen/Grenzen sowie Vorstellungen leiten die Schülerinnen und Schüler eine Bewusstheit für den eigenen Gesundheitszustand ab und entwickeln realistische Vorstellungen und Handlungsoptionen zur aktuellen und zukünftigen gesunden Lebensgestaltung.

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
D15 Wie werden bei den Schülerinnen und Schülern der Respekt und das Verantwortungsbewusstsein für den eigenen Körper geweckt? D16 Wie werden individuelle Belastungen und Ressourcen der Schülerinnen und Schüler thematisiert und mit ihnen aufgearbeitet? D17 Wie entwickeln die Schülerinnen und Schüler darauf aufbauend möglichst realistische Vorstellungen zur aktuellen und zukünftigen Gestaltung einer gesunden Lebensführung? D18 Wie fördert die Schule gesundheitsbewusstes Handeln? D19 Bietet die Schule Zugang zu Erste-Hilfe-Kursen? D20 Welchen Stellenwert haben Bewegung im Alltag und Bewegungsanlässe im Besonderen in der Schule? D21 Erleben die Schülerinnen und Schüler ihre Lehrkräfte als Vorbilder im Bereich Gesundheit? D22 Welche Möglichkeiten haben die Schülerinnen und Schüler, ihre Potenziale und Persönlichkeit in der Schule zu zeigen und zu entwickeln? D23 Wie lebt die Schule Rhythmisierung zwischen Lernen und Entspannen? D24 Welche Entspannungstechniken oder Strategien gegen Stressoren lernen die Schülerinnen und Schüler im Schulalltag kennen? D25 Wie begegnet die Schule provokanten Modeerscheinungen und Körpergestaltungen der jugendlichen Schülerinnen und Schülern? D26 Wie fördert die Schule die Entwicklung eines individuellen Kleidungsstils? D27 Wie werden Hygienemaßnahmen im Unterricht etabliert und eingefordert?	Die Schülerinnen und Schüler K16 beschreiben ihren eigenen Gesundheitszustand und die individuelle Lebensführung in Bezug auf Aspekte der Gesundheit K17 reflektieren Gesundheitsressourcen und Belastungen mit Blick auf die eigene Lebenswelt / die eigene Familie / Freunde realistisch K18 beschreiben Gesundheitsressourcen in ihrem Alltag und setzen diese in Bezug zu ihrem Ernährungs- und Bewegungsverhalten K19 beschreiben, erproben und beurteilen Möglichkeiten zur Steigerung der persönlichen Gesundheitsressourcen K20 analysieren Einflussfaktoren auf die Gesundheit K21 nennen medizinische Vorsorgemaßnahmen und deren Bedeutung K22 machen Erfahrung in lebensrettenden Sofortmaßnahmen und simulieren diese im Erprobungsfall K23 kennen und erproben Maßnahmen bei Unfällen im Haushalt K24 wissen um einfache Maßnahmen im Krankheitsfall K25 reflektieren Stressoren und deren Auswirkung auf die Gesundheit K26 reflektieren persönliche Stressoren, erfahren resiliente Möglichkeiten des Umgangs damit und erproben diese K27 diskutieren temporäre und permanente Körpergestaltungen (zum Beispiel Diäten, Muskelaufbau, Tätowierungen, Piercings) unter kulturellen, soziologischen, psychologischen sowie gesundheitsbezogenen Aspekten K28 erkennen und beschreiben persönliche Schönheitsideale K29 reflektieren die Funktion von Bekleidung K30 erkennen und beschreiben ein mögliches Dilemma zwischen persönlichen Schönheitsidealen, sozialer Integration, Moden und Gesundheit und entwickeln Handlungsoptionen

Beispielhafte Inhalte	Exemplarische Aneignungs- und Differenzierungsmöglichkeiten
B14 Erste-Hilfe-Kurs B15 Rollenspiele zu Unfallmaßnahmen im Haushalt (Was tun bei Platzwunden? Wie reagiere ich bei Kontakt mit Chemikalien/ Putzmitteln? Was tun bei Schürfwunden/ Verbrennungen?) B16 Fitness-Möglichkeiten im Alltag B17 Entspannungstechniken B18 kritische Analyse und Reflexion von Fernsehsendungen B19 Körperkulte in der Welt B20 Risikofaktor Adipositas, Anorexie, Bulimie B21 gesunde Schule B22 Bedeutung von Kleidung B23 Medikamentenkunde B24 ausgewogen kochen B25 **Schönheitsideale**	Die Schülerin oder der Schüler E08 bringt Beispiele mit, was sie/er als schön empfindet E09 diskutiert anhand von Bildern, Zeitschriften, was ihr/sein Empfinden „etwas ist schön/hässlich“ beeinflusst E10 setzt sich anhand von Filmen mit unterschiedlichen Schönheitsidealen (in sozialen Gruppen innerhalb Deutschlands, in Europa, der Welt) auseinander und erkennt die Individualität und Prägung des persönlichen Schönheitsempfindens E11 setzt sich mit den individuellen Einflussfaktoren auseinander (Was prägt mich?) E12 äußert, was sie/er an sich mag oder am liebsten ändern würde E13 setzt sich mit den Begrifflichkeiten „innere“ und „äußere Schönheit“ auseinander und füllt diese mit Inhalt

Bezüge und Verweise

- B PER 2.1.1 Wahrnehmung der eigenen Person
- B SEL 2.1.2.1 Körperpflege und Hygiene
- C BNT 2.1.1.1 Körperliche Funktionen
- C BNT 2.1.1.2 Körperliche Entwicklung
- C SU 2.1.2.1 Körper und Gesundheit
- P SEK1 AES 2.2 Kommunikation gestalten
- P SEK1 AES 2.3 Entscheidungen treffen
- I GS SU 3.1.2.1 Körper und Gesundheit
- I SEK1 AES 3.1.3 Gesundheit
- I SEK1 BIO 3.2.2.1 Körperbau und Bewegung
- L MB Medienbildung
- L VB 3 Bedürfnisse und Wünsche

2.1.3 Konsum

In der Auseinandersetzung mit diesem Thema beobachten die Schülerinnen und Schüler ihr individuelles Verhalten als Verbraucher und reflektieren eigene Konsumentscheidungen unter Zuhilfenahme verschiedener Qualitätsanforderungen und -merkmale.

So werden die Schülerinnen und Schüler schrittweise dazu befähigt, Waren und Dienstleistungen aus ihrer Lebenswelt nach verschiedenen Gesichtspunkten zu bewerten und Konsumentscheidungen reflektiert zu treffen. Die zunehmende Einsicht und das darauf aufbauende Verständnis für wirtschaftliche, soziale und ökologische Zusammenhänge ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, ein Grundverständnis für nachhaltiges Handeln zu entwickeln.

Daraus leiten die Schülerinnen und Schüler, immer mit Blick auf die eigene Lebenswelt, realistische Handlungsstrategien für situations- und bedarfsgerechte Konsumentscheidungen sowie ein nachhaltiges Leben insbesondere hinsichtlich ihrer Ernährung, Bekleidung, Medien, Mobilität und Freizeitgestaltung ab. Sie werden so in die Lage versetzt, ihr individuelles Konsumverhalten im Rahmen ihrer aktuellen und zukünftigen finanziellen Möglichkeiten bewusst zu gestalten und im Blick zu behalten.

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
D28 Wie werden die Schülerinnen und Schüler zu einem reflektierten Konsumverhalten animiert? D29 Wie werden bei den Schülerinnen und Schülern der Respekt und das Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt angeregt? D30 Wie kann bei den Schülerinnen und Schülern ein Verständnis für nachhaltiges Handeln entwickelt werden? D31 Wie werden komplexe wirtschaftliche, soziale und ökologische Einflussfaktoren und Auswirkungen menschlichen Konsumverhaltens nachvollziehbar gemacht? D32 Welche Möglichkeiten gibt es, innerhalb der Schule und im Ort nachhaltiger zu handeln? D33 Wie werden die Schülerinnen und Schüler für Pflege, Erhaltung oder Recycling alltäglicher Gebrauchsgegenstände wie Kleidung sensibilisiert? D34 Welchen aktuellen politischen, gesellschaftlichen oder sozialen Projekten begegnen die Schülerinnen und Schüler in ihrem Alltag? D35 Wie agieren die Lehrkräfte als Vorbild?	Die Schülerinnen und Schüler K31 beschreiben eigene Bedürfnisse/ Wünsche und reflektieren ihr eigenes Konsumverhalten in den Bereichen Ernährung, Bekleidung, Medien, Mobilität und Freizeitgestaltung K32 erarbeiten verschiedene Einflussfaktoren auf ihr individuelles Konsumverhalten K33 kennen Qualitätsanforderungen und -merkmale für Dienstleistungen und Produkte aus ihrer Lebenswelt K34 bewerten Dienstleistungen und Produkte nach verschiedenen Qualitätsmerkmalen K35 beschreiben die Wertschöpfungskette an ausgewählten Beispielen unter Berücksichtigung globaler Handelsbeziehungen und lokaler Auswirkungen K36 verstehen Grundprinzipien nachhaltigen Handelns K37 prüfen eigene Alltagsroutinen auf Aspekte der Nachhaltigkeit K38 leiten individuelle Handlungsmöglichkeiten für einen nachhaltigeren Lebensstil inner- und außerhalb der Schule ab K39 diskutieren und treffen Konsumentscheidungen bewusst

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
D36 Welche Verbraucherschutzinstitutionen und Verbraucherrechte sind für die Schülerinnen und Schüler bedeutsam? D37 Wie können Aspekte der Nachhaltigkeit und des Verbraucherschutzes in Bezug auf Onlinegeschäfte/Onlineshopping vermittelt werden?	K40 beschreiben für sie relevante Verbraucherrechte
Beispielhafte Inhalte	**Exemplarische Aneignungs- und Differenzierungsmöglichkeiten**
B26 Tagebuch „Meine Einkäufe in einer Woche / einem Monat“ B27 Projekt „Werbung in unserem Alltag“ oder „Warum kaufe ich genau das ein?“ B28 Museumsgang zu verschiedenen Gütesiegeln/Bioprodukten/Fair Trade/Recycling B29 (Handy-, Internet-, Miet-, Konto-) Verträge vergleichen und Vertragsbedingungen bewerten B30 Vergleich und Bewertung desselben Produkts (zum Beispiel Pommes frites) von verschiedenen Herstellern mit eigener Herstellung B31 Der Weg der Jeans B32 Arbeitsbedingungen in der Modeindustrie B33 Kinderarbeit B34 Mein ökologischer Fußabdruck B35 Schul-/Klassenprojekt Altkleider-/Altpapiersammlung B36 Projekt „Was ist Nachhaltigkeit?“ B37 Gewährleistung/Garantie/Stornierung B38 Onlineshopping B39 Projekt „Achtung Schuldenfallen!“ B40 Nähen von Taschen aus gebrauchten Stoffen B41 Führen eines Medientagebuchs B42 **„Mein Müllverbrauch an einem Tag“**	Die Schülerin oder der Schüler E14 beobachtet und notiert gezielt, welchen Müll sie/er an einem Tag verursacht E15 vergleicht die eigene Müllverursachung mit der der Mitschülerinnen und Mitschüler E16 diskutiert in Kleingruppen Möglichkeiten, Müll einzusparen E17 legt in der Kleingruppe drei konkrete Maßnahmen zur Müllvermeidung fest E18 versucht diese Maßnahmen in den folgenden Tagen umzusetzen und dokumentiert weiterhin die eigene Müllverursachung E19 wertet in der Kleingruppe aus, wie und ob die festgelegten Maßnahmen funktioniert haben E20 reflektiert, welche der besprochenen Maßnahmen für sie/ihn individuell am sinnvollsten erscheinen und die sie/er zukünftig umsetzen möchte E21 legt mit den Mitschülerinnen und Mitschülern Regeln für ein müllvermeidendes Verhalten in der Klasse fest

Bezüge und Verweise			
B	SEL	2.1.3	Konsumverhalten
B	SEL	2.1.1.1	Grundhaltungen einer privaten Haushaltsführung
C	BNT	2.1.3	Ökologie und Umweltschutz
C	SU	2.1.2	Arbeit und Konsum
P	SEK1	AES 2.1	Erkenntnisse gewinnen
I	SEK1	GEO 3.2.3.2	Phänomene globaler Disparitäten
I	SEK1	WBS 3.1.1.1	Konsument
L	BNE	4	Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen
L	VB	7	Alltagskonsum

2.1.4 Lebensbewältigung und Lebensgestaltung

Im Kompetenzfeld Lebensbewältigung und Lebensgestaltung setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Lebensentwürfen/-mustern und ihren subjektiven Prägungen sowie Werten und Normen auseinander. Sie reflektieren ihre Potenziale, Wünsche sowie Interessen und leiten daraus Überlegungen zur Berufswahl und zur subjektiven und wirtschaftlichen Bedeutung von Arbeit ab.

Sie setzen sich mit verschiedenen Formen des Zusammenlebens auseinander und formulieren daraus Schlussfolgerungen für das soziale Miteinander in Familie und Gesellschaft sowie für ihr zukünftiges Leben. Ebenso werden die Schülerinnen und Schüler, aufbauend auf ihren individuellen Fähigkeiten, Voraussetzungen, Interessen und der individuellen Lebenswelt, realitätsnah und praktisch auf mögliche nachschulische Herausforderungen, Krisen und Bewältigungsmöglichkeiten vorbereitet.

So entwickeln sie zunehmend realistische Zukunftsvorstellungen und werden dazu befähigt, ihr Leben selbst aktiv zu gestalten und erfolgreich am sozialen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben teilzunehmen.

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
D38 Wie wird bei den Schülerinnen und Schülern ein Bewusstsein für gesellschaftliche Werte und Normen geweckt? D39 Wie können Ressourcen und Grenzen der Lebenswelten der Schülerinnen und Schüler mit Blick auf ein möglichst selbstständiges Leben berücksichtigt, aufgegriffen und thematisiert werden? D40 Wie können die Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung von realistischen Zukunftsplänen unterstützt werden? D41 Wie werden die Schülerinnen und Schüler auf das Leben nach der Schule vorbereitet?	Die Schülerinnen und Schüler K41 setzen sich mit unterschiedlichen Lebensentwürfen/Lebenswegen auseinander K42 reflektieren eigene Normen und Wertvorstellungen und wissen, was ihnen persönlich wichtig ist K43 entwerfen eigene Zukunftsvorstellungen und berücksichtigen dabei, mit Blick auf die eigene Lebenswelt, Zusammenhänge zwischen Haushaltssituation und Konsumverhalten, Arbeits- und Freizeitverhalten, Chancengleichheit und Rollenbild K44 erkennen kritische Lebenssituationen und leiten mögliche Handlungsoptionen und Hilfsmöglichkeiten ab

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
D42 Wie werden die Schülerinnen und Schüler auf den Umgang mit möglichen Tiefpunkten und Krisen vorbereitet?	K45 wissen um soziale wie ökonomische Absicherung
D43 Wie können die Schülerinnen und Schüler für einen verantwortungsvollen Umgang mit Geld sensibilisiert werden?	K46 lernen realistische Berufsbilder kennen und setzen sich mit diesen im Hinblick auf Anforderungen und persönliche Potenziale auseinander
D44 Wie können Schlüsselkompetenzen für ein erfolgreiches Leben nach der Schule im Schulalltag geübt, gelebt und verankert werden?	K47 stellen unterschiedliche Formen von Arbeit dar (Erwerbsarbeit, Haus- und Familienarbeit, Ehrenamt) und vergleichen/bewerten diese
D45 Welchen Stellenwert haben Praktika im Schulalltag?	K48 setzen sich mit der gesellschaftlichen Geschlechterrolle und deren Einfluss auf die persönliche Lebensgestaltung auseinander
D46 Wie werden die Berufsberatung und die berufliche Orientierung an der Schule umgesetzt?	K49 diskutieren Rollenbilder und Arbeitsteilung und ziehen Konsequenzen für ein genderbewusstes Haushaltsmanagement
D47 Wie wird das Rollenverständnis in gesellschaftlichen Bezügen im Unterricht aufgegriffen?	K50 beschreiben und reflektieren ihr Freizeitverhalten
D48 Welche Freizeitaktivitäten können die Schülerinnen und Schüler im schulischen Umfeld kennenlernen?	K51 erkennen die Funktionen von Freizeit und bewerten Freizeitaktivitäten
D49 Welche Möglichkeiten des lebenslangen Lernens werden den Schülerinnen und Schülern wie vorgestellt?	K52 erproben verschiedene kreative und künstlerische Freizeitaktivitäten und reflektieren ihr Potenzial
D50 Wie kann die Schule die Eltern und außerschulische Partner in den Prozess der Lebensgestaltung und der Berufsplanung mit einbeziehen?	K53 erarbeiten die unterschiedlichen Bedürfnisse verschiedener Generationen
D51 Wie gelingen Begegnungen in unterschiedlichen Situationen mit verschiedenen Generationen?	K54 beschäftigen sich mit exemplarischen Konfliktsituationen des Zusammenlebens verschiedener Generationen und entwickeln Strategien zur Konfliktvermeidung/-lösung
D52 Welchen Stellenwert hat der Umgang mit Konflikten und schwierigen Situationen im Schulalltag?	K55 recherchieren und explorieren familienstützende Hilfsangebote für Kinder oder ältere Menschen
D53 Welche lokalen Beratungsstellen können die Schülerinnen und Schüler kennenlernen?	
D54 Wie gelingt es der Schule, die Schülerinnen und Schüler zum konstruktiven Umgang mit Vielfalt zu erziehen und damit den Grundstein für Toleranz und Akzeptanz zu legen?	

Beispielhafte Inhalte	Exemplarische Aneignungs- und Differenzierungsmöglichkeiten
B43 Gespräche mit ehemaligen Schülerinnen und Schülern der Schule über deren Werdegang B44 Projekte/Begegnungen mit älteren Menschen B45 Praktika B46 Nähprojekte B47 Kennenlernen unterschiedlicher Lebensformen B48 Haushaltstagebuch „So viel Geld brauche ich im Monat“ B49 mit Geld umgehen B50 Lebensordner B51 Leben mit Kindern B52 Die erste Wohnung B53 Freizeitgestaltung B54 Projekt „Ich habe Schulden – und jetzt?“ B55 „Wie eröffne ich ein Konto?“ B56 Tagebuch „So verbringe ich meine Freizeit“ B57 Besuch lokaler Beratungsstellen (zum Beispiel Jugendamt, Sozialhilfe, Suchtberatung) B58 Haushaltsführerschein B59 Beratungsgespräche mit der Agentur für Arbeit/Kennenlernen der Reha-Berater B60 **Zukunftsträume**	Die Schülerin oder der Schüler E22 gestaltet mit Hilfe von Zeitschriften eine Collage über Zukunftsträume und stellt diese der Klasse vor E23 liest verschiedene Lebensgeschichten älterer Menschen und setzt sich mit Lebensverläufen auseinander E24 führt Interviews mit Gleichaltrigen zum Thema Zukunftsträume durch E25 interviewt Eltern/Lehrkräfte/Bekannte über gelebte oder nicht erfüllte Träume und den Umgang damit E26 füllt einen Steckbrief zum Thema „So lebe ich jetzt“ aus und verfasst einen Comic zum Thema „So möchte ich leben, wenn ich 25 bin“ und vergleicht diese E27 diskutiert über die Verwirklichung von Träumen und Voraussetzungen für deren Umsetzung E28 setzt sich mit Traum und Realität auseinander und entwickelt realistische Zukunftsperspektiven

Bezüge und Verweise

B	ARB	2.1.1		Grundhaltungen und Schlüsselqualifikationen
B	PER	2.1.3		Selbstwirksamkeit
B	SEL	2.1.3		Wohnen und Haushalt
B	SOZ	2.1.2		Beziehungen gestalten und pflegen
C	REV	2.1.2		Welt und Verantwortung
C	SU	2.1.1		Demokratie und Gesellschaft
P	SEK1	AES	2.1	Erkenntnisse gewinnen
P	SEK1	AES	2.3	Entscheidungen treffen
I	SEK1	AES	3.1.5	Lebensbewältigung und Lebensgestaltung
L	BTV	5		Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees
L	BO	4		Geschlechtsspezifische Aspekte bei der Berufswahl, Familien- und Lebensplanung
L	VB	1		Umgang mit eigenen Ressourcen

3 Anhang

3.1 Verweise

Das Verweissystem im Bildungsplan für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt Lernen unterscheidet acht verschiedene Verweisarten. Diese werden durch unterschiedliche Symbole gekennzeichnet:

Bezüge und Verweise
B Verweis auf ein Lebensfeld
C Verweis auf Fächer/Fächergruppen innerhalb des Plans
P Verweis auf die prozessbezogenen Kompetenzen aus dem Bildungsplan 2016
I Verweis auf die inhaltsbezogenen Kompetenzen aus dem Bildungsplan 2016
L Verweis auf eine Leitperspektive aus dem Bildungsplan 2016
D Verweis auf den Leitfaden Demokratiebildung
RG Verweis auf den Rechtschreib- oder Grammatikrahmen
→ Verweis auf sonstiges Dokument

Im Folgenden wird jeder Verweistyp beispielhaft erläutert.

Verweis	Erläuterung
B ARB 2.1.1 Grundhaltungen und Schlüsselqualifikationen	Verweis auf ein Lebensfeld: Arbeitsleben, Kompetenzfeld 2.1.1 Grundhaltungen und Schlüsselqualifikationen
C BSS 2.1.4 Bewegen an Geräten	Verweis auf ein Fach: Bewegung, Spiel und Sport, Kompetenzfeld 2.1.4 Bewegen an Geräten
P GS D 2.1 Sprechen und Zuhören 1	Verweis auf eine prozessbezogene Kompetenz aus dem Bildungsplan der Grundschule, Fach Deutsch, Bereich 2.1 Sprechen und Zuhören, Teilkompetenz 1
I SEK1 MUS 3.1.3 Musik reflektieren	Verweis auf Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen aus dem Bildungsplan der Sekundarstufe I, Fach Musik, Bereich 3.1.3 Musik reflektieren
L BNE Demokratiefähigkeit	Verweis auf eine Leitperspektive BNE = Bildung für nachhaltige Entwicklung, zentraler Aspekt Demokratiefähigkeit
D LFDB S. 43	Verweis auf den Leitfaden Demokratiebildung, Seite 43
RG RSR S. 25–30	Verweis auf den Rechtschreibrahmen, Seite 25–30

Es wird vorrangig auf den Bildungsplan der Grundschule und der Sekundarstufe I verwiesen. Der Bildungsplan des Gymnasiums ist dabei mitbedacht, aus Gründen der Übersichtlichkeit werden diese Verweise nicht gesondert aufgeführt.

3.2 Abkürzungen

Lebensfelder des Bildungsplans für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt Lernen	
PER	Personales Leben
SEL	Selbstständiges Leben
SOZ	Soziales und gesellschaftliches Leben
ARB	Arbeitsleben

Allgemeine Leitperspektiven	
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
BTV	Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt
PG	Prävention und Gesundheitsförderung
Themenspezifische Leitperspektiven	
BO	Berufliche Orientierung
MB	Medienbildung
VB	Verbraucherbildung
LFDB	Leitfaden Demokratiebildung

Bildungspläne 2016	
GS	Bildungsplan der Grundschule
SEK1	Gemeinsamer Bildungsplan für die Sekundarstufe I
GYM	Bildungsplan des Gymnasiums
GMSO	Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen

Fächer	
AES	Alltagskultur, Ernährung, Soziales
BIO	Biologie
BK	Bildende Kunst
BMB	Basiskurs Medienbildung
BNT	Biologie, Naturphänomene und Technik
BSS	Bewegung, Spiel und Sport
CH	Chemie

Fächer	
D	Deutsch
E	Englisch
ETH	Ethik
F	Französisch
G	Geschichte
GEO	Geographie
GK	Gemeinschaftskunde
KUW	Kunst/Werken
M	Mathematik
MFR	Moderne Fremdsprache
MUS	Musik
NwT	Naturwissenschaft und Technik
PH	Physik
REV	Evangelische Religionslehre
RKK	Katholische Religionslehre
SPO	Sport
SU	Sachunterricht
T	Technik
WBO	Wirtschaft und Berufsorientierung
WBS	Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung

Impressum

Kultus und Unterricht	Amtsblatt des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
Ausgabe C	Bildungsplanhefte
Herausgeber	Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Postfach 103442, 70029 Stuttgart in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung, Stuttgart (www.zsl.kultus-bw.de)
Internet	www.bildungsplaene-bw.de
Verlag und Vertrieb	Neckar-Verlag GmbH, Villingen-Schwenningen
Urheberrecht	Die fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion des Satzes beziehungsweise der Satzordnung für kommerzielle Zwecke nur mit Genehmigung des Herausgebers.
Bildnachweis	Robert Thiele, Stuttgart
Gestaltung	Ilona Hirth Grafik Design GmbH, Karlsruhe
	Soweit die vorliegende Publikation Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Die Urheberrechte der Copyrightinhaber werden ausdrücklich anerkannt. Sollten dennoch in einzelnen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an den Herausgeber.
	Alle eingesetzten beziehungsweise verarbeiteten Rohstoffe und Materialien entsprechen den zum Zeitpunkt der Angebotsabgabe gültigen Normen beziehungsweise geltenden Bestimmungen und Gesetzen der Bundesrepublik Deutschland. Der Herausgeber hat bei seinen Leistungen sowie bei Zulieferungen Dritter im Rahmen der wirtschaftlichen und technischen Möglichkeiten umweltfreundliche Verfahren und Erzeugnisse bevorzugt eingesetzt.
	Juli 2022
Bezugsbedingungen	Die Lieferung der unregelmäßig erscheinenden Bildungsplanhefte erfolgt automatisch nach einem festgelegten Schlüssel. Der Bezug der Ausgabe C des Amtsblattes ist verpflichtend, wenn die betreffende Schule im Verteiler (abgedruckt auf der zweiten Umschlagseite) vorgesehen ist (Verwaltungsvorschrift vom 22. Mai 2008, K.u.U. S. 141). Die Bildungsplanhefte werden gesondert in Rechnung gestellt. Die einzelnen Reihen können zusätzlich abonniert werden. Abbestellungen nur halbjährlich zum 30. Juni und 31. Dezember eines jeden Jahres schriftlich acht Wochen vorher bei der Neckar-Verlag GmbH, Postfach 1820, 78008 Villingen-Schwenningen.

Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT